

Auszüge der Rede zum Tag der Ehrenamtlichen am 30. November 2013 in der Ritterakademie

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
herzlich willkommen zum Tag der Ehrenamtlichen“ hier in der Ritterakademie.

Zuerst möchte ich die wichtigsten Personen des heutigen Tages begrüßen.
Das sind Sie, sehr verehrte ehrenamtlich Tätige.
Ihr ehrenamtliches Engagement hat einen unschätzbaren Wert für unser gemeinschaftliches
Miteinander und verdient dankbare und öffentliche Anerkennung.
Deshalb möchte der Landkreis Lüneburg sich heute für Ihr außerordentliches Engagement bedanken.
Herzlich willkommen.

[...]

Sie alle sind hier, um Sie, liebe Ehrenamtliche, zu ehren und Ihre geleistete Arbeit zu würdigen.
Der Tag heute ist mir sehr wichtig, denn er trägt dazu bei, dem Ehrenamt die Aufmerksamkeit und die
Anerkennung zu verleihen, die es verdient.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
von der Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa stammt der Satz: „Wir können keine großen Dinge
vollbringen – nur kleine, aber die mit großer Liebe.“

Und auch, wenn Ehrenamtliche vor allem Kraft und Zeit für ihren Einsatz einsetzen müssen: Ohne Liebe
zum Ehrenamt würden sie wohl kaum die Motivation und den Anreiz für Ihr großes Engagement finden.

Und deshalb steht das Ehrenamt auch für Menschlichkeit. Die Menschen in unserem Landkreis halten
zusammen und übernehmen Verantwortung für Ihre Mitmenschen.
Im Landkreis Lüneburg sind es mehr als die Hälfte aller Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich
einsetzen. Damit liegen wir nicht nur regional, sondern auch in Niedersachsen und sogar bundesweit
vorne.

Und heute feiern wir bereits zum vierten Mal den „Tag der Ehrenamtlichen“ des Landkreises Lüneburg.
Damit sind wir auf dem besten Weg, den Tag der Ehrenamtlichen zu einer Tradition zu machen – und
das aus gutem Grund:

Ohne das Ehrenamt und die vielen Menschen, die sich Tag für Tag ehrenamtlich engagieren, würde
unsere Gesellschaft, wie wir sie kennen, nicht funktionieren. Ich gehe sogar soweit, dass ich sage:
Viele Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens würden nicht mehr existieren.
Vereine und Institutionen könnten in der Form, wie wir sie kennen, nicht bestehen.

Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer halten unsere Gemeinschaft im Landkreis und in den Kommunen zusammen. Und darum dürfen wir nicht den Fehler machen, Ehrenämter als gegebene Selbstverständlichkeit zu sehen. Wer das macht, befindet sich auf dem Irrweg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich sage es heute ganz klar und deutlich: Wir brauchen Sie. Wir brauchen Sie und Ihren unermüdlichen Einsatz, Ihr Engagement, Ihre Ideen, ihre Verlässlichkeit, ihre Kraft und Ihre Leidenschaft.

Sie alle wissen, was es heißt, ein Ehrenamt auszufüllen. Und Sie wissen auch, wie viel Zeit und Kraft in jedem einzelnen Projekt steckt. Wir können Ihnen kein Gehalt zahlen für Ihre Aktivitäten. Aber wir können Ihre Arbeit und Ihren Einsatz wertschätzen und ihnen die öffentliche soziale Anerkennung schenken, die Sie verdienen.

Im März hat der Bundestag ein Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts verabschiedet. Damit sollen bürokratische Hindernisse abgebaut werden. Gleichzeitig will die Bundesregierung mehr Anreize schaffen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dieses Gesetz ist ein deutliches Signal aus Berlin. Und auch wenn Geld sicher bei den meisten von Ihnen nicht der Grund dafür ist, sich ehrenamtlich zu engagieren, freue ich mich, dass das Ehrenamt nun auch auf Bundesebene stärker wertgeschätzt wird.

Auch der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil betont, dass ehrenamtliches Engagement in unserer Gesellschaft unverzichtbar sei. Er hat im Oktober an alle Landrätinnen und Landräte in Niedersachsen appelliert, mehr Frauen für ihre Verdienste auszuzeichnen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ich überreiche heute 50 Ehrenamtlichen eine Urkunde. 23 von ihnen sind Frauen. Ich denke, damit entsprechen wir auch dem Wunsch des Ministerpräsidenten. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten im Landkreis Lüneburg sind in den unterschiedlichsten Bereichen zu finden. Ich denke da an die vielen Vereine, die zahlreichen sozialen und kulturellen Einrichtungen, an die Feuerwehren, Schützen, an den Kreissportbund und nicht zuletzt an die Kirchen.

Wir haben auch in diesem Jahr wieder viele Stellen und Organisationen angeschrieben und gebeten, uns verdiente Bürgerinnen und Bürger zu nennen, die sich ehrenamtlich in besonderer Weise für den Landkreis Lüneburg und seine Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Das Ergebnis sind Sie, sehr verehrte Damen und Herren. Sie wurden uns in diesem Jahr stellvertretend für viele tausend ehrenamtliche Helferinnen und Helfer genannt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ein afrikanisches Sprichwort sagt:
„Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Sie, liebe Ehrenamtliche, tragen dazu bei, dass sich das Gesicht der Welt verändert. Und dafür möchte ich mich heute bei Ihnen im Namen des Landkreises Lüneburg bedanken.

Bevor ich jeden von Ihnen einzeln vorstelle, wird das „Saxophon Quartett der Musikschule Lüneburg“ noch einmal für uns spielen. Wir hören Ain` t Misbehavin von Fats Waller. [...]